



Erst sah alles nach einem gewöhnlichen Auftrag aus, dann entpuppte sich der Filz in Königsblau als ein großes Ereignis. Foto: vfg



Die Queen auf Giengener Filz unterwegs zu ihrer Thronrede bei der Parlamentsöffnung: Speziell für diesen Anlass wurden 900 Quadratmeter ausgerollt.

Für die Queen den blauen Filz ausgerollt

GIENGEN. Die Filzfabrik als königlicher Hoflieferant: Das Giengener Unternehmen mit Sitz in Gerschweiler hat dafür gesorgt, dass die englische Königin Elisabeth II. bei der Parlamentsöffnung die Strecke bis zum Saal des Oberhauses wollfilzweich zurücklegen konnte.

MARC HOSINNER

Anfangs sah alles nach einer Art 08/15-Geschäft aus. Ein Neukunde aus Südwestengland bat die Vereinigte Filzfabriken AG um ein Angebot bezüglich einer Lieferung von 900 Quadratmetern blauen Filzes. Das allein ist für das Giengener Unternehmen keine Besonderheit. Einige Tage später wurde ein Offerte abgegeben, die nach kurzer Preisdiskussion auch vom Kunden akzeptiert wurde. „Von der Bestimmung, die das Produkt erfüllen sollte, hatten wir da noch überhaupt keine Ahnung“, sagt Ulrike Mischko, Produktmanagerin des Unternehmens.

Ungewöhnlich war lediglich ein sehr knapp bemessener Liefertermin und die Anforderungen, die der Filz zu erfüllen hatte: Tropenfest musste er sein, flammhemmend und kleintierabweisend – und das alles in der Farbe Royalblau. Alles zusammen genommen war das zwar eine Herausforderung, doch schien es für die Filz-Spezialisten von der Brenz lösbar.

*Lieferadresse:
House of Lords*

Und so machte man sich ohne große Aufregung an die Erfüllung des Auftrags aus dem Vereinigten Königreich. Dass die Produktion auch nur im Entferntesten etwas mit der Queen zu tun haben könnte, kam keinem in der Firma in den Sinn. „Wohin die Reise gehen sollte, erfuhren wir erst zwei Wochen vor dem Fertigungstermin, als uns der Kunde mitteilte, wir sollten den Filz direkt liefern. Und zwar nach London, ins House of Lords, einem Teil des englischen Parla-

ments. Auf Nachfrage erfuhren wir, dass auf dem Filz die Königin laufen sollte“, so Mischko.

Diese Nachricht hat gesessen und war Auslöser für ein gehörig Maß an Aufregung im Unternehmen. „Wann stellt man schon mal ein Produkt her, das extra für die Königin von England gedacht ist?“, so Mischko.

Martin Lossek, Personalleiter bei der Filzfabrik, vergleicht den Rummel, den die königliche Lieferung ausgelöst hat, mit einer nun etwa zweieinhalb Jahrzehnte zurückliegenden Begebenheit: Als die in Giengen hergestellte Filz hose des Künstlers Joseph Beuys an pikanter Stelle Schaden genommen hatte und ein Ersatzstück in exakt gleicher Färbung hergestellt werden musste, sei die Aufregung annähernd so groß gewesen.

Jetzt also Filz als Unterlage für die Queen. Die Bestimmung der Ware kam nicht gerade zur besten Zeit im Produktionsplan. „Der Filz war schon durch die Maschinen gelaufen, aber noch nicht gefärbt“, erinnert sich Mischko. Die Vorgaben für das

königliche Blau sollten es jedoch in sich haben. Fünf Anläufe hat es gebraucht, bis man mit der royalen Farbe zufrieden sein konnte. Zwischenzeitlich sorgte sich die ganze Firma um den Läufer für die Queen.

*Queen schreitet
ohne zu stolpern*

„Der Zeitdruck war am Ende doch enorm. Nicht auszudenken, wenn wir das nicht geschafft hätten. Ich möchte nicht wissen, wie hoch die Konventionalstrafe bei einem derartigen Auftrag gewesen wäre“, so die Produktmanagerin.

Der Termin konnte gehalten werden. Was jedoch folgte, war eine nicht ganz alltägliche Lieferung an die Adresse in der englischen Hauptstadt. Die Einfuhrbestimmungen ins Parlamentsgebäude hatten es in sich. „Die wollten nicht nur das Kennzeichen des Wagens, den Wagentyp und die Spedition wissen, sondern auch den Namen des Fahrers, Kontaktadressen und meh-

tere Mobilfunk-Nummern“, beschreibt Mischko die typigen Sicherheitsvorkehrungen.

Als schließlich auch die letzte Hürde, das Ausrollen der 900 Quadratmeter Filz durch den englischen Geschäftspartner genommen war, lagen Tage voller banger Stunden hinter den Beteiligten. Der Parlamentsöffnung durch die Queen, bei der sie in einer zehnminütigen Rede feierlich das Programm der neuen Regierung verkündete, stand aus Sicht der Filzfabrik nichts mehr im Wege.

Voller Stolz und mit breiter Brust betrachtete man Bilder, die um die Welt gingen, auf denen ersichtlich wurde, dass die Regentin über einen extra für diesen Anlass ausgerollten Filz schreitet – ohne zu stolpern. Auch diese mehr oder weniger berechtigte Sorge der Mitarbeiter der Filzfabrik erwies sich als unbegründet. Wenn ein solcher Faupax auf dem vier Millimeter dicken Untergrund Realität geworden wäre, dann wäre sicherlich nicht nur die Queen „not amused“ gewesen.